

besondere Art: *Pælopatides gelatinosa* (Walsh) muss sie indessen festgehalten werden, da sie sich erstens durch die angegebene Fühlerzahl und zweitens durch die von Giles beschriebenen Kalkkörper von den übrigen Pælopatides-Arten unterscheidet. Das Vorkommen einer Pælopatides-Art im Gebiete des Indischen Oceans hat nichts Auffallendes, da das Wohngebiet der Gattung sich schon nach den Théel'schen Angaben auch auf den westlichen Theil des Stillen Meeres erstreckt (*Pælopatides aspera* Théel in der Sulu-See).

#### 8. *Pælopatides suspecta* n. sp.

1 Exemplar von Station 3392, 10. März 1892; Br. 7° 5' 30" N., L. 79° 40' W. (Golf von Panama); Tiefe 1270 Fad.; Temperatur 2,4° C.; harter Rhabdammina-Boden.

Das einzige Exemplar, auf welches ich eine neue Art nur mit einigem Zweifel aufstelle, ist stark contrahirt und hat den grössten Theil des Darmes mitsammt dem linken Kiemenbaume ausgestossen. Der violette Körper ist in der Mitte des Bauches und Rückens heller und hat eine Länge von 85, eine Breite von 27 mm. Der ventrale Mund ist von nur 15 Fühlern umstellt, die in ihrer Form sich denjenigen von *P. confundens* anschliessen. Der After liegt dorsal, vor dem hinteren Bezirke des continuirlichen Randsaumes. Letzterer ist durch 8 mm. lange Papillen ausgezeichnet, die seinen freien Rand besetzen und ringsum in der Zahl von 65–70 vertreten sind. Die Dorsalpapillen scheinen, soweit der Erhaltungszustand des Thieres sie erkennen liess, auf die beiden dorsalen Radien beschränkt zu sein und eine bedeutendere Grösse zu erreichen als bei *P. confundens*. Die Füsschen des mittleren ventralen Radius sind weniger zahlreich als bei jener Art. In der Haut, die weniger weich ist als bei *P. confundens*, fand ich keine Spur von Kalkkörpern, vermuthete aber, dass sie durch sauer gewordenen Alcohol aufgelöst worden sind; denn in den Fühlern, Füsschen und Randpapillen liegen in geringer Anzahl Kalkkörperchen, welche in der Auflösung begriffen sind und in ihrer Form den bei *P. confundens* beschriebenen Dreiarmen und Stäben gleichen. Die Längsmuskeln sind der Länge nach getheilt. Zwei Pol'sche Blasen sind vorhanden; ebenso der rechte Kiemenbaum. Die Genitalschläuche bilden in geringer Zahl jederseits vom dorsalen Mesenterium ein Büschel und scheinen theils ungetheilt, theils einmal getheilt zu sein; die Genitalbasis liegt auf der Grenze des ersten und zweiten Körperdrittels. Ein Kalkring fehlt.

An der Zugehörigkeit des vorliegenden Thieres zur Gattung Pælopatides

kann kein Zweifel sein. Von den durch Théel beschriebenen Arten (*confundens* [+ *agassizii* s. oben, p. 14], *aspera* und *appendiculata*) unterscheidet es sich durch die geringere Fühlerzahl, welche mit *P. gelatinosa* (Walsh) übereinstimmt. Von dieser Art aber ist *P. suspecta* wiederum deutlich verschieden durch die Aehnlichkeit ihrer Kalkkörper mit denen der *P. confundens*.

Mit Bezug auf die vorstehenden Mittheilungen über *P. confundens*, *gelatinosa* und *suspecta* ist die *Gattungsdiagnose* nunmehr die folgende:

15–20 schildförmige oder gefingerte Fühler; keine Fühlerampullen; Körper niedergedrückt, mit ziemlich ansehnlichem Randsaume; eine zweizeilige Längsreihe von Füßchen besetzt den mittleren und hinteren Theil des mittleren ventralen Radius, lässt aber dessen vorderen Abschnitt ganz frei; einzeilige Reihen von Papillen besetzen den Rand des Körpersaumes und die beiden dorsalen Radien; Genitalschläuche in zwei Büscheln (einem rechten und einem linken); After dorsal und ohne Auszeichnung.

#### 9. *Synallactes* \*) *alexandri* n. g. n. sp.

*Tafel IX, Fig. 10–19.*

Im Ganzen 3 Exemplare, davon 2 von Station 3354, 23. Febr. 1891; Br. 7° 9' 45" N., L. 80° 50' W. (in der Nähe von Mariato Point); Tiefe 322 Fad.; Temperatur 7,8° C.; grüner Schlamm;

1 von Station 3106, 3. April 1891; Br. 0° 16' S., L. 90° 21' 30" W. (an den Galapagos); Tiefe 551 Fad.; Temperatur 5,2° C.; Felsen.

Die Körperform ist die bei vielen Holothuria- und Stichopus-Arten gewöhnliche, subcylindrische, vorn und hinten allmählig etwas verjüngte, ventral ein wenig abgeflachte. Die Länge der drei vorliegenden Exemplare beträgt 14,5, 15,5 und 17,5 cm. Das 14,5 cm. lange Exemplar ist in der Längsmittle seines Körpers 5 cm. breit und 4,25 cm. hoch. Der Rücken ist bei zwei Exemplaren hellbraun bis gelblichbraun mit violetter Anflug, die Flanken sind mehr oder weniger violett, der Bauch heller bräunlichgelb und fast ganz frei von jener violetten Beimischung; das dritte Exemplar ist im Ganzen heller. Der Rücken trägt sechs fast gleichweit von einander entfernte Längsreihen von Papillen, von welchen die vier mittleren paarweise den beiden dorsalen Radien, die beiden seitlichen aber den seitlichen ventralen Radien angehören. Diese Rückenpapillen sind violett gefärbt, an ihrer Basis kaum 1 mm. dick und nach ihrem freien Ende zu zugespitzt; in jeder Reihe stehen sie in 5–6 mm. Abstand von einander; je nach ihrem

\*) *ὁ συνυλλακτήης*, Vermittler, einer der eine Aussöhnung zwischen zwei Parteien vermittelt.